

Tatort Edinburgh

On a crime writer's trail

Fans schicken ihm Post in die Oxford Bar, wo seine Romanfigur Inspector Rebus gern einen nimmt. Joanne K. Rowling trifft ihn zum Tee im Stadtteil Merchiston. Und am Ufer des Water of Leith plante Ian Rankin schon als Student erste Verbrechen. *Das Lufthansa Magazin* begleitete den erfolgreichsten schottischen Krimi-Schriftsteller durch sein Edinburgh

// Fan mail arrives at the Oxford Bar, where Inspector Rebus likes to drink. Joanne K. Rowling meets him occasionally for tea. *Lufthansa Magazin* accompanied Ian Rankin through Edinburgh as far as the banks of the Water of Leith, where he plotted his first crimes

Text **Tim Cappelmann** Fotos **Murdo MacLeod**

Ein Mann für alle Fälle: Ian Rankin lässt sich im Water of Leith kalt machen. Der Wasserfall war auch das britische Covermotiv seines Rebus-Romans „The Falls“ // Cold case? Ian Rankin at the Water of Leith. The waterfall is pictured on the cover of the British edition of *The Falls*



Bodenständig: Unter den Stammgästen in der Oxford Bar fühlt sich Rankin wohl, sie sind die Busse mit Touristen und Kurzbesuche von Fans gewöhnt. Pub-Besitzer Harry ärgert es aber, wenn sie nur fotografieren und nichts bestellen. Im Mussel Inn (rechts) in der Rose Street 61-65 isst der Autor gern. Nicht nur die Austern schmecken vorzüglich // Ian Rankin feels at home among the locals at the Oxford Bar. They're used to the bus loads of tourists and other fans who drop in to take pictures. Pub owner Harry doesn't mind them either, as long as they order a drink. The Mussel Inn, Rose Street 61-65 (right) is one of Rankin's favorite places to eat. Everything's excellent, not just the oysters



In Edinburgh ruhen die Toten vor prächtiger Kulisse: Der Friedhof Old Calton Burial Ground nahe der North Bridge // A beautiful place to be buried: Edinburgh's Old Calton Burial Ground near North Bridge and the Royal Mile



Labyrinth mit Gruselfaktor: In der unterirdischen Gasse Mary King's Close soll es spuken (links). Der Eingang liegt gegenüber von der St. Giles Cathedral (oben) an der Royal Mile, die viele Besucher in die Altstadt lockt. Einige der Sehenswürdigkeiten sind in Rankin's Büchern Torte. Zu Hause in seinem Arbeitszimmer (rechts) schreibt er am liebsten // Spooky labyrinth: Mary King's Close is reputedly haunted (left). Visitors to the Royal Mile in Edinburgh's old town will find the entrance across from St. Giles Cathedral (above). Some of the city's main attractions are actually crime scenes in Rankin's novels. The crime writer in his study at home (right), his favorite place to work



Foto: G. Doak/alamy

Jeder andere Bestsellerautor hätte wahrscheinlich schon lange die Schnauze voll. Oder einfach Nein gesagt. Wäre zurück ans Ufer gewatet, nach Hause gefahren, um sich umzuziehen. Ian Rankin nicht. „Ich muss lernen, öfter Nein zu sagen“, sagt er. Das Wasser steht ihm bis zu den Knöcheln, und er mitten im Fluss, hinter seinem Rücken rauscht ein Wasserfall. In Edinburgh weht ein frischer Wind, die Fluten im Water of Leith sind kalt. Rankin flucht. Aber er macht bei dem Fotoshooting mit.

„An diesem Ufer habe ich als Student mal gefeiert“, ruft er rüber. „Mit einer Flasche Wein, ich lag auf dem Rücken und habe Regentropfen mit dem Mund aufgefangen.“ Kurz darauf kam, im April 1986, die Nachricht vom Super-GAU in Tschernobyl, zwei Tage vor seinem 26. Geburtstag. „Bis jetzt habe ich mich noch nicht in einen Comic-Superhelden verwandelt“, sagt Rankin.

Das nicht. Aber immerhin hat er da schon mit 25 Jahren das erste Buch einer Krimi-Reihe geschrieben, die sich zu einer der erfolgreichsten der Welt entwickeln sollte. Mehr als 15 Millionen der insgesamt 17 Romane mit dem zynischen Edinburgher Detective Inspector John Rebus hat der heute 49-jährige Ian Rankin mittlerweile weltweit verkauft. Er wurde mit allen wichtigen internationalen Krimi-Preisen und in Großbritannien mit dem Diamond Dagger für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Viele seiner Bücher wurden verfilmt und in mehr als 20 Sprachen übersetzt.

Aber gerade tropft er, flucht noch immer ein wenig, und seinen Wanderstock fest in der Hand, stapft der Schriftsteller durch Büsche und über Wurzeln die Böschung wieder hinauf. Oben ragen Fachwerkhäuser in den Himmel, darüber noch größere, alte Herrschaftshäuser. Hier im Dean Village, einem Mühlendorf aus dem 12. Jahrhundert, hat Rankin sein Büro. „In dieser Gegend spürt man eine besondere Atmosphäre“, sagt er. Das Viertel liegt in einem Tal etwa 30 Meter tiefer als der Rest der Stadt, versteckt genug, um noch nicht von Touristen überrannt zu sein, trotz der Nähe zum Zentrum mit seinem mittelalterlichen Charme. „Von oben hatten die Mühlenbesitzer nicht nur einen schönen Ausblick“, sagt Rankin. „Sie konnten auch die Arbeiter hier unten überwachen.“

Oben und unten, damit beschäftigt sich der Sohn einer einfachen Familie aus dem schottischen Kohlenrevier Fife auch in seinen Büchern. Wer auf den Spuren von Inspector Rebus durch Edinburgh läuft, entdeckt die dunklen Seiten der Stadt, denen Rankin wie kein anderer ein literarisches Gesicht gibt, sie einfängt und spürbar macht. Sein Edinburgh liegt jenseits der touristischen Wahrnehmung der historisch so reizvollen und prächtigen Hauptstadt – für Rebus ist jede Ecke ein Tatort: die schummrigen Sauna-Clubs, Stripbars und Kneipen im Schatten der modernen Fußgängerzonen. Aber auch die altherwürdigen Häuserfassaden mit hohen Fenstern in den reicheren Vierteln, aus denen nachts schwere Kronleuchter ihr Licht bis in die dunklen Straßenpfützen werfen.

„Edinburgh hat eine gespaltene Persönlichkeit“, sagt Rankin. Da ist die Stadt mit ihrer berühmten Burg, den Museen, Palästen und Parks. Aber auch eine dunkle Geschichte. „Es ist ein repressiver Ort, calvinistisch geprägt. Hier geschieht vieles im Verborgenen. Edinburgh ist eine Stadt für Verschwörungen, mit der Mentalität eines Dorfes, in dem jeder jeden kennt.“

„Schriftsteller sind Kinder, die sich weigern, erwachsen zu werden“
// “Writers are just kids who refuse to grow up”

Any other bestselling author would have lost patience long ago. Or simply refused, waded back to the bank and driven home to change into something warm and dry. Not Ian Rankin. “I need to learn how to say no more often,” he says. He’s up to his ankles in water, a roaring waterfall at his back. There’s a stiff breeze blowing in Edinburgh and the Water of Leith is cold. Rankin curses and forces himself to smile for the camera.

“I used to come down here as a student,” he shouts. “We’d bring wine and I’d lie on my back and catch the raindrops in my mouth.” News of the Chernobyl meltdown came soon after, in April 1986, two days before his 26th birthday. “So far I haven’t mutated into a Marvel superhero.”

True. But at 25, he did write the first book in a series of crime novels that would become one of the most popular in the world. Now 49, Ian Rankin has sold more than 15 million copies of his 17 novels about Edinburgh’s cynical Detective Inspector John Rebus. Rankin has won every big international crime writer prize there is, as well as Great Britain’s Diamond Dagger award for his life’s work. Many of his books have been adapted for the screen and translated into over 20 languages.

Right now, though, grasping his cane firmly and cursing mildly, our dripping author picks his way back up the bank to Dean Village, a 12th century milling town with tall, half-timbered houses and old stately homes, where he has his office. “There’s a special atmosphere to this place,” he says. It’s in a valley, some 30 meters below the rest of the city and tucked away well enough not to be overrun by tourists – so far – despite being close to Edinburgh’s charming medieval center. “The mill owners not only had a wonderful view,” he says, “they could also keep an eye on the workers from up there.”

Rankin, whose working class family hails from the Scottish mining area of Fife, focuses on the top and bottom of the social scale in his books, too. Follow Inspector Rebus through Edinburgh and you will see the dark sides of the city. Rankin, like no other author, gives them a literary face, capturing their very essence and rendering it palpable. His Edinburgh is far removed from what tourists see in the magnificent Scottish capital – for Inspector Rebus, each street corner is a crime scene: the dimly lit sauna clubs, striptease bars and pubs in the shadow of the modern pedestrian zones;

In seinen Büchern zeigt Rankin das Böse hinter den georgianischen Mauern der Neustadt – und dabei immer auch auf die Mächtigen. Spürhund Rebus ermittelt in allen Gesellschaftsschichten. Er macht nicht halt vor Politikern oder korrupten Polizisten, die vermeintlich saubere Manager und die schmutzigen Geschäfte multinationaler Konzerne decken. Dabei führt ihn Rankin in seinen letzten Büchern immer stärker zu dem Schluss, dass es „nicht die Unterwelt ist, vor der wir uns fürchten müssen, sondern die Oberwelt“.

An das neue Büro unten im Tal hat sich Rankin trotz allem noch nicht richtig gewöhnt. Am liebsten schreibt er in seiner viktorianischen Villa im noblen Stadtteil Merchiston. Kinderlachen auf der Straße, hohe Kastanien hinter hohen Mauern, Einfahrten mit schweren Toren vor schweren Familien-SUVs, dahinter schneiden Gärtner den Rasen. Unterwelt, Oberwelt? Hier ist die Welt noch in Ordnung.

Na ja, fast. Kurz nachdem er mit seiner Familie herzog, wurde in der Nähe seines Hauses ein Lehrer umgebracht. Es war der erste Mord seit Jahrzehnten in dem Viertel. Rankin sah sich den Tatort an, weil er noch nie an einem echten gewesen war. Und fand sich am nächsten Tag als „makabrer Krimi-Schriftsteller“ auf der Titelseite einer großen Boulevardzeitung wieder. „Seitdem habe ich einen schlechten Ruf in der Nachbarschaft“, sagt er und schmunzelt.

Als Buchautor ist Rankin in Merchiston nicht allein. Seine Nachbarin Joanne K. Rowling trifft er gelegentlich zum Tee. Zwei Tage soll sie geweint haben, nachdem sie das letzte der Harry-Potter-Bücher fertig geschrieben hatte. Mehr als 20 Jahre lebte Rankin mit Inspector Rebus in seinem Kopf. 2007 war Schluss, Rankin schickte Rebus in Rente. Tränen? „Nein, ich bin einfach ins Pub gegangen“, sagt Rankin.

In seine Stammkneipe, die Oxford Bar, in der auch der eigenbrötlerische Rebus nach und während des Dienstes ein Pint India Pale Ale (IPA) trinkt, ein Bier aus der letzten Brauerei Edinburghs. Wenn Rankin mit einem Buch nicht weiterkommt, geht er ins Ox. Auch um seine Fanpost abzuholen, die jeden ▶



Der beste Plattenladen der Welt: Das sagt Ian Rankin über Backbeat Records, wo sich rund 65.000 Scheiben bis unter die Decke stapeln. Besitzer Dougie McShane behauptet, jede einzelne sofort zu finden. Man glaubt es ihm // Dougie McShane of Backbeat Records (Ian Rankin's favorite record store) has roughly 65.000 and claims to know where each one is

but also the venerable old facades in the more affluent neighborhoods, where huge chandeliers shed their light from tall windows into the dark puddles on the street below.

“Edinburgh has a split personality,” says Rankin. It has its castle, museums, palaces and parks, but there’s a darker side to it, too. “It’s a very repressed city, a very Calvinist place. Things happen under the cloak of darkness. It’s a place of conspiracies with a village mentality, where everybody knows everybody else.”

In his books, Rankin reveals the evil that lurks behind the Georgian walls of the new city – and points a finger at those in power. In his latest books, in fact, Rankin is increasingly outspoken and concludes that “it’s not the underworld you need to fear but the overworld.”

Ian Rankin’s new office in the glen still feels unfamiliar. He’s happiest writing in his Victorian villa in the wealthy Merchiston district. Children laugh and play out on the street, chestnut trees loom behind high walls, driveways with heavy gates close in sturdy family SUVs while gardeners trim the lawn beyond. Underworld, overworld? The world is still as it should be. Well almost, anyway. A man was murdered here just after Rankin and his family moved in, the first murder in 60 years. Rankin visited the crime scene because he had never been to a real one. The next day he found “Ghoulish Author Visits Crime Scene” splashed across the front page of a national tabloid. “I’ve had a bad name in the neighborhood ever since,” he says with a grin.

Ian Rankin isn’t the only author in Merchiston. He occasionally has tea with his neighbor, Joanne K. Rowling, who reputedly cried for two days after completing the final Harry Potter book. Rankin lived with Rebus in his head for more than 20 years. He finished that chapter of his life in 2007, when he retired his inspector. Tears? “No, I just went to the pub,” says Rankin.

That pub was his local, the Oxford Bar, where, on and off duty, the solitary Rebus also likes to drink the occasional pint of India Pale Ale (IPA), a beer produced by Edinburgh’s last surviving brewery. When Rankin finds he’s making no progress with a book, he goes to the Ox. And also to pick up the fan mail that arrives at the little pub every month. Or even to thaw out after spending the morning in the river. “I’ve been standing in the icy Water of Leith today, would you believe it? Bloody photographer!,” he grumbles less than an hour later, a glass of IPA in his hand, and everybody laughs – Rankin, now, too. Everyone is welcome here, you just have to be able to find this pub ▶▶

Ian Rankin ...



... wurde 1960 in Cardenden im schottischen Fife geboren. Bereits als Jugendlicher schrieb er und zeichnete Comics, nach der Schule studierte er Englische Literatur an der Universität Edinburgh. Noch als Student entwickelte er die Krimi-Figur Inspector Rebus, mit der ihm 1997 der Durchbruch als Schriftsteller gelang. Bis dahin hielt sich Rankin mit Jobs über Wasser, als Schweinehirt in Frankreich, Journalist bei einem Londoner Hifi-Magazin. Außerdem versuchte er sich als „ziemlich lausiger“ Sänger der Punkband Dancing Pigs. Rankin lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Edinburgh. // ... was born in Cardenden, Fife, Scotland in 1960. While studying English at Edinburgh University he began to develop his fictional character Inspector Rebus, who helped him make his breakthrough as a writer in 1997. Previously, Rankin had worked as a swineherd in France, edited a London music magazine and been a “pretty lousy” singer in the punk band Dancing Pigs. Rankin lives with his wife and two sons in Edinburgh.

Lesetour Im März ist Rankin's neues Buch „Ein reines Gewissen“ auf Deutsch im Handel erhältlich (Manhattan, München 2010, 512 Seiten, 19,95 Euro). Den Autor live erleben kann man beim lit.Cologne, dem Münchner Krimi-Festival, im Wiener Rabenhof Theater oder im Zürcher Kaufleuten. // **Reading tour** Ian Rankin tours the German-speaking world this month with his latest book, *The Complaints* (now available in German translation) **15.03.** Köln // Cologne **16.03.** München // Munich **17.03.** Wien // Vienna **18.03.** Zürich // Zurich



IndyCar is a registered trademark of Brickyard Trademarks, Inc., used with permission.

TOUCH EXPERT™
Chosen by Danica Patrick - IndyCar® Driver

IN TOUCH WITH YOUR TIME

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853
INNOVATORS BY TRADITION

Experience more at www.tissot.ch

Monat in dem kleinen Pub landet. Oder um aufzutauen, nach einem Vormittag im Fluss. „Ich stand heute schon im eiskalten Water of Leith, kannst du dir das vorstellen? *Bloody photographer!*“, erzählt Rankin keine Stunde danach, selbst ein Glas IPA in der Hand, und alle lachen, mittlerweile auch er. Hier ist jeder willkommen. Wenn er es findet. Das Pub liegt gut versteckt in einer der vielen Kopfsteinpflastergassen Edinburghs, in die man stolpert, ohne es gewollt zu haben. Und auf die man nicht wieder stößt, wenn man es will (alle Infos auf Seite 30).

Rankins neuer Held, der interne Ermittler Malcolm Fox, sitzt stattdessen im Minter's und schlürft mit Kollegen nach der Arbeit Tomatensaft. Das Minter's existiert nicht, anders als in der Rebus-Serie sind viele Orte in Rankins neuem Buch ausgedacht. „Die Verbindung zwischen fiktiver Geschichte und echten Schauplätzen hat sich in den Rebus-Romanen entwickelt“, sagt Rankin. Und auch dazu beigetragen, manch versteckte Sehenswürdigkeit wie das unterirdische Gassenlabyrinth Mary King's Close in der Altstadt überhaupt auf der touristischen Landkarte zu etablieren. „Ich kann stundenlang durch die Viertel spazieren. Immer bleibt das Gefühl, dass es noch mehr zu entdecken gibt. Obwohl ich mein halbes Leben hier verbracht habe“, sagt er. Heute ist Rankin selbst ein Markenzeichen der Stadt. Flyer mit Rebus-Touren zu den Tatorten liegen überall aus, Buchläden werben mit Autogrammstunden, Poster laden zu Talkrunden mit Rankin ein. Sogar ein limitierter Whisky wurde Rebus zu Ehren gebrannt.

Lange hat er auf den Erfolg gewartet, sich mit Jobs über Wasser gehalten, weil er von seinen Büchern nicht leben konnte. Erst 1997 schaffte er den Durchbruch. Davor lebte Rankin sechs Jahre in Frankreich mit seiner Frau auf einem abgelegenen Bauernhof. Oft am Rand des Existenzminimums. Dort kamen auch seine zwei Söhne zur Welt, einer körperlich schwer behindert. Luxus ist ihm fremd, das große Haus in Merchiston notwendig. Geld gibt er für Schallplatten und Bücher aus, für Therapien für seinen Sohn und die Ausbildung der Kinder. Für wohltätige Zwecke hat er schon mal die Namen seiner Romanfiguren verkauft, er spendet und gibt zurück. Weil er Armut kennt, weil er sich kaum vorstellen kann, wie Familien mit behinderten Kindern ohne ein gutes Einkommen klarkommen und weil ihn soziale Ungerechtigkeit wütend macht.

Ans Aufgeben hat er nie gedacht. Schon als Sechsjähriger wollte Rankin nur eins: schreiben. Nichts anderes hat er sonst wirklich gerne getan. Kinder wollen Pilot werden oder Arzt. Aber Schriftsteller? „Ich finde, das ist sehr natürlich. Alle Kinder haben diese riesigen Fantasiewelten, wenn sie spielen, malen, sich Geschichten ausdenken. Erst später verlernen sie das, weil ihnen jemand sagt, sie müssten erwachsen werden“, sagt er. „Ich glaube, Schriftsteller sind Kinder, die sich weigern, erwachsen zu werden.“

Zum Glück. Ohne ihn wäre Edinburgh um einige Geheimnisse ärmer. ▶

Quick Facts

→ 1329 Gewaltverbrechen wurden 2008/2009 in Edinburgh registriert, darunter vier Morde und 69 versuchte.

// 1329 violent crimes were registered in Edinburgh in 2008/2009, among them four murders and 69 attempted homicides.

→ 827 der Straftaten konnte die Polizei aufklären, 53 gelöste Fälle mehr als 2007/2008.

// 827 cases were solved by the police, 53 more than in 2007/2008.



hidden away on one of the many cobbled streets in Edinburgh down which you turn by chance but never find again (full details on page 30).

Rankin's latest hero, the internal investigator Malcolm Fox, prefers Minter's, where he sips tomato juice with his workmates at the end of the day. Minter's is a fictional bar unlike most places in the Rebus books. "The combination of fictitious story and real locations evolved in the Rebus novels," the author explains. And this also helped to establish many a hidden attraction, like Mary King's Close, the underground network of tunnels and chambers in the old town, on the tourist map. "I can walk around the city for hours without losing the feeling that there is much more to be seen. Even though I have spent half my life here," he says. These days, Rankin himself is a city landmark. Flyers offering Rebus tours to crime scenes are everywhere, bookshops advertise autograph sessions, posters invite people to come along to discussions. There's even a limited-edition whisky in Rebus' honor.

Success was long in coming and Rankin kept himself afloat with other jobs because he could not live from his books. His breakthrough came in 1997. Before that, Rankin lived with his wife on a remote farm in France for six years, often almost on subsistence level. That is

where his two sons were born, one of them severely physically disabled. Luxury means little to him, the big house in Merchiston is a necessity. He spends money on records and books, on treatment for his son and the children's education. He has also sold the names of characters from his novels for charity – he makes donations, gives something back. Because he knows what it is to be poor, because he finds it hard to imagine how families with disabled children can manage without a good income, and because social injustice makes him mad.

Rankin knew he wanted to be a writer from about the age of six. Children often want to become a pilot or a doctor. But a writer? "I think it's a perfectly natural wish. Children inhabit a fantasy world, Cowboys and Indians, Cops and Robbers. They only lose that later because someone tells them they have to grow up," he says. "I think writers are just kids who refuse to grow up." Luckily. Without this particular writer, Edinburgh would be quite a few mysteries worse off. ▶▶



WEEKEND

MaxMara

Infocounter
Pubs, Shops,
Restaurants
// A pint, a
dram, a bite

Durch Kneipen ziehen, in die Unterwelt absteigen und gruselige Orte entdecken: Wer Edinburgh auf den Spuren des schottischen Schriftstellers Ian Rankin erkunden möchte, findet hier die besten Tipps
// Pub crawls, forays into the underworld and creepy places: We tell you where to head if you want to retrace author Ian Rankin's steps

Where to drink

The Oxford Bar

8 Young Street, Tel. +44-131/539 71 19, www.oxfordbar.com

Bei Fans ist die Stammkneipe von Ian Rankins Inspector Rebus Kult. An der kleinen Theke treffen sich alle Schichten der schottischen Gesellschaft, um frisch gezapftes Ale und Lager zu trinken. Ab und zu kommt auch Rankin hierher.

// Ian Rankin fans flock to his character D.I. Rebus' local pub to join a cross-section of Scots society in a freshly pulled pint of ale or lager. If you're lucky, you might even bump into the author himself.

The Canny Man's

237 Morningside Road, Tel. +44-131/447 1484

Rucksackreisende haben hier keinen

Zutritt, auch Handys, Fotoapparate und Kreditkarten müssen draußen bleiben. Wer darauf verzichten kann und Lust auf ein einzigartiges Lokal hat, ist genau richtig. Der frostige Empfang gehört zur Show, drinnen wird es umso wärmer – Hunderte Whiskysorten reihen sich in den Regalen, die Uhren an den Wänden stehen still. Und man würde auch gern eine Ewigkeit bleiben, so viel Krimskrams und Deko gibt es zu entdecken. // Backpackers are barred, as are cell phones, cameras and credit cards. If you can do without and feel the pull of a unique pub, this is the one to try. A frosty reception is all part of the show, inside the atmosphere is all the warmer – with hundreds of whiskeys on the shelves and every clock on the wall standing quite still. And truly, an eternity might not be long enough to appreciate all the bric-a-brac on show here.



01 Tea Tree Tea

01 Tea Tree Tea

13 Bread Street, Tel. +44-131/22831 00, www.teatreetea.com

Ian Rankin trinkt hier regelmäßig eine Tasse Lapsang Souchong, einen sehr rauchigen Schwarztee aus China. Aber auch die Tagessuppe schmeckt lecker.

// Ian Rankin regularly takes a cup of Lapsang Souchong here, a very smoky black tea from China. But the soup of the day is also delicious.



02 Scotch Malt Whisky Society

Where to go

Backbeat Records

31 East Crosscauseway, Tel. +44-7949 735057

Besitzer Dougie McShane bekommt Anfragen von Musikern aus der ganzen Welt, die bei ihm nach seltenen Aufnahmen suchen. Die Chancen, in Ian Rankins Lieblingsplattenladen fündig zu werden, sind gut: Das Vinyl stapelt sich buchstäblich bis unter die Decke.

// Owner Dougie McShane gets inquiries from all over the world about rare recordings. No wonder. The chances of finding a coveted LP at Ian Rankin's favorite record shop are pretty good, since the stacks of vinyl literally reach the ceiling.

Surgeon's Hall

Nicolson Street, Tel. +44-131/527 1649, www.museum.rcsed.ac.uk

Seit 1832 zeigt das Chirurgenkolleg Royal College of Surgeons of Edinburgh in seinem Museum eine Sammlung anatomischer Präparate und chirurgischer Instrumente, die weltweit ihresgleichen

Lufthansa Tip

Lufthansa fliegt ab 28. März zweimal statt bisher einmal täglich von Frankfurt nach Edinburgh (EDI). Wie viele Meilen Ihnen für einen Hin- und Rückflug gutgeschrieben werden, können Sie unter www.meilenrechner.de ermitteln. Buchung und Info: lufthansa.com

// Starting on March 28, Lufthansa will be upping its flights from once to twice daily from Frankfurt to Edinburgh (EDI). To determine how many miles you can earn on a round-trip flight, use the mileage checker at www.meilenrechner.de. Booking and details: lufthansa.com

sucht. Besucher können sich beispielsweise die Totenmaske des Serienmörders William Burke und ein Portemonnaie aus Menschenhaut ansehen, „was ich viel interessanter finde als Dinosaurierknochen“, sagt Ian Rankin. // Since 1832, the museum of the Royal College of Surgeons of Edinburgh has held a collection of anatomical preparations and surgical instruments that is second to none. Exhibits include the death mask of serial killer William Burke and a purse made of human skin, “which I find much more interesting than dinosaur bones,” says Ian Rankin.

02 Scotch Malt Whisky Society

28 Queen Street, Tel. +44-131/2202044, www.smws.com

Ein Muss für Liebhaber des schottischen Nationalgetränks. Die besten, kalt gefilterten Single Cask Whiskies aus 120 Destillieren füllt der Privatclub ab. Whisky-Experte Michael Jackson sagt: „Es gibt keine Werbung für echten Whisky. Aber es gibt die Scotch Malt Whisky Society.“

// A must for lovers of the Scottish national beverage, this private club has the best cold-filtered, single-cask whiskies from 120 distilleries. Whisky expert Michael Jackson: “There's no advertising for real whisky, but there is the Scotch Malt Whisky Society.”

Rebus Tours

Tel. +44-131/553 74 73, www.rebus-tours.com

Wer Edinburgh auf den Spuren des eigenbrötlerischen Inspector Rebus erkunden möchte, sollte sich von dem erfahrenen Tourguide Colin Brown führen lassen. Auch Nicht-Fans kommen auf ihre Kosten, wenn der Lokalhistoriker versteckte und düstere Seiten der Stadt zeigt. // Want to retrace the steps of lone wolf D.I. Rebus around Edinburgh? Then take Colin Brown along. You don't have to be a fan to enjoy the darker, hidden sides of the city this experienced tour guide and local historian will show you.

Fotos: C. McPherson/Corbis; J. Görlich



Cockpit Speaking

Martin Erdmann, 46, Captain A320

Die mittelalterliche Stadt fasziniert immer wieder mit ihrem herben Charme und der herzlichen Gastfreundschaft der Schotten. Morgens empfehle ich eine hügelige Joggingrunde im Holyrood Park mit Blick auf den Palace of Holyroodhouse. Am Vormittag bietet sich ein Spaziergang über die Royal Mile an, von wo aus Absteiger in die verwinkelten Gassen der Altstadt locken. Für das Abfeuern der One O'Clock Gun steht man dann rechtzeitig am Edinburgh Castle. Den Nachmittag kann man schön im Royal Botanic Garden mit einem Besuch des Palmenhauses verbringen. Ich mache häufig einen Ausflug nach Leith. Im Skippers, 1 Dock Place, isst man sehr gut Fisch. Mein Lieblingsgericht: Lemon Sole (Rotzunge). Den Rest des Abends kann man auf der anderen Flussseite in der Lighthouse Bar, 32-34 Shore, entspannen. // Every time I come to Edinburgh, I am struck by the rough charm of this medieval city and the warm hospitality. In the morning, I recommend a jog in hilly Holyrood Park, within sight of Holyrood Palace, or a stroll along the Royal Mile and down any of its quaint side streets. That way you can be at Edinburgh Castle right on time for the One O'Clock Gun. The Palm House in the Royal Botanic Garden is a very pleasant place to spend the afternoon. I often take a trip out to Leith in the afternoon, where Skippers, 1 Dock Place, serves very good fish. My favorite: lemon sole. Then I usually to go back across the river to spend a relaxing evening at the Lighthouse Bar, 32-34 Shore.

Where to eat

L'Alba D'Oro

7 Henderson Row, Tel. +44-131/55725 80, www.lalbadoro.com

Fish&Chips-Restaurant, das schon seit 1975 das britische Nationalgericht brutzelt. An den Wänden hängen die Preise, mit denen das Lokal seitdem ausgezeichnet wurde. // A fish 'n' chip shop since 1975, where certificates attesting to the quality of the British national dish served here are proudly displayed around the walls.

Centotre

103 George Street, Tel. +44-131/225 1550, www.centotre.com

Authentischer Italiener, der Café, Restaurant und Bar vereint. Einige Protagonisten aus Rankins neuem Buch treffen sich hier.

// Authentic Italian eatery comprising a café, restaurant and bar. Some of the characters from Rankin's new book get together here.



03 The Kitchin

03 The Kitchin

78 Commercial Quay, Leith Tel. +44-131/5551 7553, www.thekitchin.com

Chefkoch Tom Kitchin (oben) bringt in seinem Restaurant das Beste aus der schottischen und französischen Küche zusammen. Dafür wurde er mit einem Michelin-Stern bedacht.

// Head chef Tom Kitchin (above) holds a Michelin Star for his inimitable blend of the best in Scots and French cuisine.